

haupt von allen anwesenden Geistlichen, unter welchen auch Pastor Haack sich befand, beschloffen und unterschrieben worden ist, und deren Bekanntmachung sonst bis zum Eingang der andern in Aussicht stehenden Beitrittserklärungen verschoben werden sollte, nunmehr nicht länger ansetzen dürfte, und lassen wir dieselbe daher folgen:

In Erwägung, daß die „Landesverwaltung in Flensburg“ in ihrer Bekanntmachung vom 17. September ein solches Gewicht auf den Titel Sr. Majestät des Königs von Dänemark, als unter welchem sie das Herzogthum Schleswig regiere, gelegt hat, daß niemandem zweifelhaft bleiben kann und soll, dieser Titel sei in ihren Augen nicht eine bloße Formalität, sondern volle Wahrheit, ist es uns den unterzeichneten Geistlichen des Herzogthums Schleswig, eine Gewissenspflicht zur Publikation dieser Bekanntmachung unsere Mitwirkung zu versagen, und fühlen wir uns gedrungen, es offen auszusprechen, daß wir uns zu allen etwa künftigen Bekanntmachungen der Landesverwaltung in demselben Verhältniß wissen, so lange dieselbe nicht eine beruhigende Erklärungen darüber veröffentlicht, daß sie das Herzogthum nicht im Namen eines feindlichen Königs, sondern im Namen unsers rechtmäßigen Herzogs und Landesherrn verwalte und regiere.

Schleswig, 17. October 1849.

Nielsen, Superintendent. Boysen, Propst und Hauptpastor am Dom. Baumgarten, Prediger zu St. Michaelis in Schleswig. Hansen, Compastor am Dom. Lüdemann, Pastor in Friedrichsberg.

Flensburg, 18. Oct. Die Landesverwaltung hat heute eine Bekanntmachung mitgetheilt, wonach dieselbe zur Beseitigung von Zweifel beabsichtigt, die Grund- und Hypothekensteuer, die Kriegs- und Einkommensteuer zu erheben, und wonach es ferner scheint, als wenn Dänemark alle Kriegskosten oder wenigstens doch ein gut Theil davon auf Schleswig werfen möchte, und das, was jetzt gezahlt wird, als Pränummerando-Abzahlung auf selbige angesehen werden soll. Die „Nord. fr. Pr.“ meint, die Landesverwaltung werde nicht viel davon zu sehen bekommen.

Frankfurt, 20. Oct. Heute kann ich Ihnen die Namen der Mitglieder der Central-Bundes-Commission mittheilen, wie sie von den betreffenden Regierungen bestimmt worden. Oesterreich sendet: Generalmajor Heß, Chef des Generalstabes im italienischen Kriege, und Baron Werner; Preußen: General v. Radowiz und Graf Alvensleben. D. Mtb.

Frankfurt, 21. Octbr. Staatsrath Römer ist gestern nach Stuttgart zurückgekehrt. Ueber den eigentlichen Zweck seiner Reise hierher vernimmt man nichts Verlässiges; nur so viel ist Thatsache, daß derselbe verschiedene Conferenzen mit dem Präsidenten des Reichs-Ministeriums, Prinzen A. v. Wittgenstein, so wie die Ehre hatte, vom Erzherzoge Reichsverweser empfangen und zur Tafel geführt zu werden. — Der Unter-Staats-Secretär im Reichs-Ministerium, Hr. Legationsrath v. Biegeleben, ist über München hier wieder eingetroffen. — Jenny Lind weilte seit einigen Tagen in unserer Stadt und besuchte gestern Abends die Opern-Vorstellung im Theater. Fr. Journ.

Karlsruhe, 18. Oct. Das heute Abend erschienene Regierungsblatt enthält die Bekanntmachung des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, den Beitritt zu dem Bündniß der Kronen Preußen, Sachsen und Hannover vom 26. Mai d. J., insbesondere das Bundeschiedsgericht betreffend. (Der Vertrag selbst ist noch nicht bekannt gemacht und soll inhaltlich dieser Verordnung den Ständen vorgelegt werden.)

Karlsruhe, 20. Oct. Der Großherzog hat unter dem 29. August einen Befehl erlassen: Als dankbare Anerkennung der Verdienste, welche die zur Niederdämpfung des Aufstandes in das Großherzogthum eingerückte Armee seiner Verbündeten sich um ihn und das Großherzogthum erworben, und zum bleibenden Gedächtniß an die von den betreffenden Truppen bethätigten kriegerischen Tugenden für alle diejenigen, welche den Feldzug gegen die Rebellen tadellos mitgemacht, eine Gedächtniß-Medaille zu stiften.

Nürnberg, 18. Oct. Gestern fand auf der Strecke der Ludwig-Süd-Nordbahn zwischen Mainleus und Mainroth ein beklagenswerther Unfall gegen 9 Uhr Morgens statt. Es brach nämlich eine der beiden vorderen Federn, auf welchen der Dampfessel ruht; dieser senkte sich gegen die Achse und drückte das sogenannte Pflugmesser, das über den Schienen steht, gegen diese herab. Dadurch gerieth die Locomotive aus dem Schienengeleise und stürzte von der Dammböschung. Fünf Wagen wurden von den Schienen gerissen, mehrere umgestürzt und alle mehr oder minder beschädigt. Leider ist dabei der Verlust von 3 Menschenleben zu beklagen; außerdem ist ein Kind schwer und 4 andere Personen leicht verwundet. Der Locomotivenführer und Heizer lagen unverfehrt unter der umgestürzten Locomotive; die oben auf den Wagen sitzenden Conducteure wurden an 30 Schritt weit ins Feld geschleudert, ohne Schaden zu nehmen. N. G.

München, 16. October. Sie wissen, daß es den eifrigen Bemühungen des Commandirenden in der Pfalz, Fürsten Loris, gelungen ist, die Auslieferung sämmtlicher in badische Kriegsgefangenschaft gerathenen Bayern an die bayerischen Gerichte zu erwirken. Das Festungscommando in Germersheim wird die Betheiligten übernommen haben. In Baden sind, außer den für den Augenblick wegen Krankheit Transportunfähigen, nur vier Individuen zurückgehalten worden, welche, zu den Schwerstgravirten zählend, bereits standgerichtlich, und zwar sämmtlich zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt sind. Allerdings hat, wie ich höre, das großh. badische Kriegspräsidium bei der Ueberlieferung die Bedingung der weiteren Untersuchung und strafrechtlichen Behandlung durch die bayerischen Gerichte gestellt. Indessen hat es hierneben der bayerischen Erklärung die Berechtigung nicht verjagt, daß es nämlich die Unabhängigkeit der königlichen Gerichte anerkannt, und auch in Bezug auf die Ausgelieferten dem König die Begnadigung freistehen müsse, wenn eine allgemeine Amnestie eintritt. Ob dieser Vorgang auch auf Angehörige anderer Staaten Rückwirkung äußern werde, scheint mir sehr zweifelhaft. Bayern konnte der badischen Regierung gegenüber einen speciellen Rechtsgrund für sein Anstehen geltend machen, den der Communität, indem bekannt ist, daß die pfälzische und badische Rebellion miteinander in ihren Operationen sogar vertragmäßig verbunden waren. A. Z.

München, 17. October. Die hiesige Presse protestirt, mit wenigen Ausnahmen, entschieden gegen die von Oesterreich und Preußen einseitig abgeschlossene Uebereinkunft bezüglich der neuen Central-Gewalt. Selbst der sehr conservativen „Landbötin“ kommt es bedenklich vor, daß der Erzherzog Reichsverweser abdicirt, ohne daß dabei irgendwie vom deutschem Volke, seinem Machthehaber, die Rede ist. Der Landbote liefert aus den Proklamationen des Reichsverwesers selbst den Nachweis, daß derselbe, ohne eine Rechtsverlegung zu begehen, sein Amt nicht einseitig in die Hände der Regierung niederlegen könne, und der Gilbote weist darauf hin, daß, wenn auch die National-Versammlung zersprengt ist, so doch die Zustimmung der Einzel-Landtage hätte eingeholt werden müssen. Und das ist gewiß richtig, denn was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Die Regierungen haben das Vereinbarungsprinzip selbst proklamirt; sie können es jetzt nicht negiren, ohne zugleich für die Zukunft den eigenen Rechtsboden zu untergraben. Die Zukunft! dahin will man eben nicht schauen, man sorgt lieber von einem Tage auf den andern. Gestehen wir es uns nur offen: die Tendenz unserer ganzen Nationalbewegung ist in diesem Augenblick geradezu auf den Kopf gestellt. Darin liegt ein — freilich leidiger — Trost, denn ein solcher Zustand ist zu abnorm, als daß er von Dauer sein könnte. R. v. u. f. D.

Wien, 18. Oct. Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt eine bogenlange, aber vortrefflich ausgearbeitete Vorlage des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Herrn v. Bruck, betreffend die Organisation des Ministeriums. Nach dieser Vorlage, welche schon die Sanction des Kaisers erhielt, wird dieses Ministerium in 4 Sektionen getheilt. Die I. Sektion: Handel und Gewerbe wird in 4 Departements eingetheilt: 1) den auswärtigen Handel (Konsularwesen, Schifffahrt zur See, auswärtigen Handel); 2) den innern Handel und die Gewerbe (Emporhebung derselben durch innere Verwaltungsmaßregeln); 3) Handels- und Gewerbs-Gesetzgebung, (Gewerbs-Ausstellungen, Vorschuß-Vereine, Kredit-Kassen); 4) Ergänzungen. Die II. Sektion: Öffentliche Bauten in 2 Departements: 1) für die administrativen und legislativen; 2) für die technischen Arbeiten. Letztere centralisirt in der General-Baudirektion mit drei Abtheilungen; a) für den Staats-Eisenbahnbau; b) Wasser- und Straßenbau; c) Civilbau. Die III. Sektion. Kommunikations-Anstalten (Post, Eisenbahnen, Telegraphen, wobei der ambulante Postdienst besonders erörtert wird). Die IV. Sektion, Statistik: 1) Direktion der administrativen Statistik (sammelnd, belehrend, letzteres mit Beihilfe und Unterstützung der volkswirtschaftlichen Journalistik); 2) Departements für Rechnungs-Geschäfte.

Der ganze Organisationsplan zeugt von so vieler Umsicht und Einsicht, daß er gewiß auch andern Staaten zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Wien, 18. October. Man hört, daß die Einführung der Grundsteuer in Ungarn beschloffen sei und demnächst zur Ausführung kommen soll, auch soll das bisherige Privilegium des ungarischen Adels, die Befreiung vom ungarischen Dreißigzoll, aufgehoben worden sein. Zugleich hofft man in der besagten Einführung der Grundsteuer für Ungarn einen Vorläufer der Aufhebung der Zwischenzollschranken zwischen Ungarn und den übrigen österreichischen Kronländern erblicken zu dürfen, hofft aber auch, daß diese Aufhebung baldigst erfolgen werde. Ich weiß nicht, ob es Ihren Lesern bekannt ist, daß unsere Regierung schon in den königlich ungarischen Propositionen v. J. 1847 — 48 diese Aufhebung angedeutet und alle Vorbereitungen zur